



1. Schülerkonzert von Kinder und Opern e. V. am 27.4.2008 um
11.00 Uhr im Kleinen Konzertsaal im Gasteig München

Moderation **Margaretha Baumgartner**, Schauspielerin, Sängerin

1. Teil: Programm Isabella Standl, Sopran, Piano Dale Fundling

Johann Baptist Strauß, "Chacun a son goût" aus "Die Fledermaus"

Jules Émile Frédéric Massenet, "Va, laisse couler mes larmes" aus "Werther"

Ambroise Thomas, "Arie der Mignon" aus "Mignon"

Johannes Brahms, "Dein blaues Auge"

Wolfgang Amadeus Mozart, "Das Veilchen"

Franz Peter Schubert, "Der Tod und das Mädchen"
"An die Musik"
"Seligkeit"

Max Reger, "Mariä Wiegenlied"

Georges Bizet, "Habanera" aus "Carmen"

Leonard Bernstein, "Simple Song" aus "Mass"

Pause (in der Pause treffen die Kinder die Künstler im Foyer des Kleinen Konzertsaals)

2 Teil: Programm Max-Josef-Stift Leitung Dr. R. Ebert

Henry Purcell, Adagio und Allegro aus dem Konzert für Trompete D-Dur
Magdalena Lauer mann, Trompete, Schulorchester

Georg Friedrich Händel, Arie aus "Rinaldo", "Lascia ch' io pianga"
Isabella Standl, Sopran, Schulorchester

Antonio Vivaldi, Konzert für Violine, Valentina Neumann, Solovioline

Wolfgang Amadeus Mozart, Allegro aus den Salzburger Sinfonien
Streichquartett des Max-Josef-Stift

Wolfgang Amadeus Mozart, Arie aus "Hochzeit des Figaro", "Voi che sapete"
Isabella Standl, Sopran, Schulorchester

Wolfgang Amadeus Mozart Andante für Querflöte und Streicher
Anita Bauer, Querflöte, Schulorchester

Wolfgang Amadeus Mozart Divertimento, Klarinetten trio

Luigi Boccherini Sinfonia, Schulorchester

Änderungen vorbehalten

Veranstalter: Kinder und Opern e. V., München www.kinderundopern.de

Informationen zum Konzert

1. Teil

Was ist eine Operette?

Die Operette (ital., wörtlich: „kleine Oper“) ist ein musikalisches Bühnenwerk. Die Bezeichnung gibt es seit dem 17. Jahrhundert. Bis zum 20. Jahrhundert hat sie einen erheblichen Bedeutungswandel erfahren.

Im 17./18. Jahrhundert bedeutete Operette die „geringere“ Oper, entweder weil sie kürzer war als andere Opern und weil sie „bloß“ eine Komödienhandlung hatte.

Jene Werke, die heute im engeren Sinn als Operetten bezeichnet werden, entstanden um die Mitte des 19. Jahrhunderts in der Unterhaltungskultur von Paris und Wien, den damals größten Städten in ihren Sprachgebieten. Die Glanzzeit der Operette dürfte um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert gewesen sein.

„**Die Fledermaus**“ von dem österreichischen Komponisten **Johann Strauß** ist eine solche **Operette**: Die Geschichte werdet Ihr im Konzert erfahren.

Das erste Stück „**Chacun à son goût**“ („Jeder, wie es ihm passt“) spielt auf dem Ball des reichen Prinzen Orlofsky, der trotz seiner Reichtümer oder vielleicht gerade

ihretwegen in dauernder Langeweile lebt. Alle amüsieren sich glänzend an diesem Abend, außer dem Prinzen selbst.

Im Gegensatz zu diesem lustigen Lied, heißt das zweite Stück „**Va! Laisse couler mes larmes**“, auf Deutsch: „Geh! Lass meine Tränen fließen!“. Es ist eine **Arie** der Hauptfigur Charlotte aus der **Oper „Werther“** von dem französischen Komponisten **Jules Massenet**. Dort geht es um die traurige Liebesgeschichte von Charlotte und ihrem geliebten Werther. Die beiden werden keine gemeinsame Zukunft haben. Aus Trauer darüber singt Charlotte diese Arie. Musik drückt also nicht immer nur Freude aus. Jedes Gefühl, auch Trauer, kann durch Musik transportiert werden.

Was ist eine Oper?

Als **Oper** (von ital. *opera in musica*, „musikalisches Werk“) bezeichnet man seit etwa 1650 eine musikalische Gattung des Theaters, in der eine Geschichte durch Musik gestaltet wird.

Was ist eine Arie?

Unter einer **Arie** (von italienisch *aria* „Weise, Luft“, dies zu lateinisch *aera* von *aer* „Luft“) versteht man ein, von einer Person vorgetragenes Gesangsstück, das von Instrumenten, also von einem Klavier oder von einem Orchester, begleitet wird. Meistens ist eine Arie Teil eines größeren Werkes wie einer Oper oder eines Oratoriums. Die Arie vermittelt die Gefühle und Stimmungen einer Person. Eine Arie für zwei Gesangsstimmen heißt Duett, für drei Terzett, für vier Quartett.

Das dritte Stück ist „**Connais-tu le pays ou fleurit l'oranger?**“, also „Kennst du das Land, in dem die Orangen blühen?“. Diese Arie stammt aus der Oper „**Mignon**“ von dem französischen Komponisten **Ambroise Thomas**. Das Mädchen Mignon wächst fern von ihrer Heimat auf, aber in diesem Lied erinnert sie sich an das wunderschöne Land, in dem sie geboren ist und möchte dorthin zurück. Welches Land könnte das nun sein?

Nach diesen drei ersten Arien, die Euch ein wenig durch die Operette und Oper geführt haben, folgen nun 6 Lieder.

„Dein blaues Auge“ von Johannes Brahms

„Das Veilchen“ von Wolfgang Amadeus Mozart

„Der Tod und das Mädchen“,

„An die Musik“ und

„Seligkeit“ von Franz Schubert

„Mariä Wiegenlied“ von Max Reger

Was ist ein Lied?

Der Begriff **Lied** (v. althochdt.: *liod* Gesungenes) bezeichnet ein gesungenes musikalisches Lied, das aus mehreren gleich gebauten gereimten Strophen oder einer auskomponierten variierenden Melodie für jede Strophe besteht. Das Lied stellt die ursprünglichste und schlichteste Form der Lyrik (Dichtung) dar. Im Lied findet das menschliche Gefühl in seinen Stimmungen und Beziehungen eine reine und intensive Ausdrucksmöglichkeit. Deshalb gibt es traurige Lieder und auch fröhliche Lieder.

Der erste Teil des Schülerkonzerts wird von zwei weiteren Arien beendet. Nämlich von der **Habanera** aus „**Carmen**“ von dem französischen Komponisten **Georges Bizet** (Die Zigeunerin Carmen versucht durch ihre Arie die Liebe des Polizisten Don José zu gewinnen) und einer **Oratorienarie** des modernen **Oratoriums „Mass“** von **Leonard Bernstein**.

Was ist ein Oratorium?

Der Begriff Oratorium stammt vom italienischen „oratorio“ ab, das ursprünglich – wie auch das deutsche Wort – einen Gebetssaal bezeichnete. Dort wurden diese geistlichen Werke anfänglich auch aufgeführt.

2. Teil

Antonio Vivaldis Violinkonzerte haben schon den ersten Anflug von Virtuosität, obwohl es zur Barockzeit, als diese Konzerte entstanden, weder diesen Begriff noch diese Kompositionsziele gaben. Bewundern wir diesen Komponisten lieber von der Seite, mit der Vermittlung des Geigenspiels unendlich vielen Waisenkindern Venedigs eine Perspektive zu bieten.

Die Salzburger Symphonien von Mozart stellen ein Unikum in der symphonischen Musik dar. Mag es der Mangel an Bläsern gewesen sein, die der Auslöser für diese Kompositionen waren, denn in der Regel gibt es keine Symphonien ohne Bläser. Herrschte allzu großer Musikermangel am Fürstenhof, so konnte man diese Symphonien so wie wir sie heute hören in Streichquartett-Besetzung spielen.

Die Querflöte, die in der symphonischen Musik Mozarts eher eine orchestral untergeordnete Orchesterrolle spielte, verzaubert uns und unsere Ohren heute mit einem wunderbaren lyrischen Melodiebogen, begleitet von einer Streichergruppe als Solo-Instrument.

Wurden zur Zeit Mozarts Teile großer Opern für kleinere und ärmere Fürstenhöfe zu Harmoniemusiken umgeschrieben, erleben wir heute die Nachwuchssopranistin Isabella Standl (Mozarteum Salzburg) mit zwei

Arien von Händel bzw. Mozart, begleitet vom Schulorchester des Max-Josef-Stifts, welches unter dem traurigen Verzicht von Bläserstimmen diese verantwortungsvolle Aufgabe trotzdem fast authentisch musikalisch bewerkstelligt.

Mit musikalischer Schonkost und einer gewissen Spitzbübigkeit mozartischer Divertimentis verabschiedet sich das Schulorchester des Max-Josef-Stift mit einer Sinfonia von Luigi Boccherini.

Informationen zu den Komponisten

Johann Baptist Strauß (Sohn) (* 25. Oktober 1825 in St. Ulrich bei Wien, heute ein Teil von Wien-Neubau; † 3. Juni 1899 in Wien) war ein österreichischer Kapellmeister und Komponist.

Jules Émile Frédéric Massenet (* 12. Mai 1842 in Montaud bei Saint-Étienne; † 13. August 1912 in Paris) gilt als bedeutendster französischer Opernkomponist des ausgehenden 19. Jahrhunderts.

Ambroise Thomas (* 5. August 1811 in Metz; † 12. Februar 1896 in Paris) war ein französischer Komponist.

Johannes Brahms (* 7. Mai 1833 in Hamburg; † 3. April 1897 in Wien) war ein deutscher Komponist, Pianist und Dirigent, dessen Kompositionen man der Romantik zuordnet. Er gilt als einer der bedeutendsten deutschen Komponisten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Wolfgang Amadeus Mozart, vollständiger Name: *Johannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus Mozart* (* 27. Januar 1756 in Salzburg; † 5. Dezember 1791 in Wien) war ein Komponist der Wiener Klassik. Sein umfangreiches Werk genießt weltweite Popularität und gehört zum bedeutendsten Repertoire der Klassik. Er selbst nannte sich meist *Wolfgang Amadé Mozart*.

Franz Peter Schubert (* 31. Januar 1797 am Himmelpfortgrund, heute Teil des Wiener Gemeindebezirks Alsergrund; † 19. November 1828 in Wien) war ein österreichischer Komponist.

Max Reger (* 19. März 1873 in Brand; † 11. Mai 1916 in Leipzig; eigentlich *Johann Baptist Joseph Maximilian Reger*) war ein deutscher Komponist, Pianist und Dirigent.

Georges Bizet (* 25. Oktober 1838 in Paris als Alexandre-César-Léopold; † 3. Juni 1875 in Bougival bei Paris) war ein französischer Komponist der Romantik.

Leonard Bernstein (* 25. August 1918 in Lawrence, Massachusetts; † 14. Oktober 1990 in New York City) war ein US-amerikanischer Komponist, Dirigent und Pianist russisch-jüdischer Abstammung.

Henry Purcell (* um 1659 in Westminster; † 22. November 1695 in London) war ein englischer Komponist.

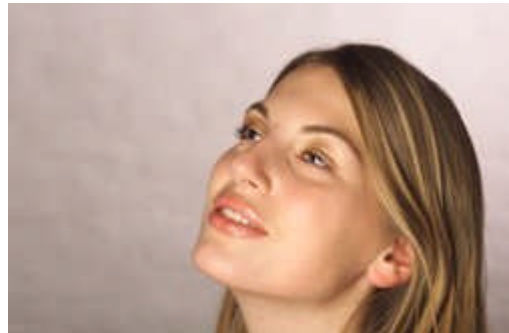
Georg Friedrich Händel (* 23. Februar 1685 in Halle (Saale); † 14. April 1759 in London) war ein deutsch-englischer Komponist im Zeitalter der Aufklärung, der vor allem durch seine zahlreichen Opern und Oratorien zu großer Berühmtheit gelangte. Zu seinem Hauptwerk zählen rund 40 Opern und 25 Oratorien, darunter auch das Oratorium *Messiah (Der Messias)* mit dem weltberühmten Halleluja-Chor. Händel hat in allen musikalischen Gattungen seiner Zeit Kompositionen hinterlassen.

Antonio Lucio Vivaldi (* 4. März 1678 in Venedig; † 28. Juli 1741 in Wien) war ein venezianischer Komponist und Violinist sowie katholischer Priester.

Rudolfo Luigi Boccherini (* 19. Februar 1743 in Lucca; † 28. Mai 1805 in Madrid) war ein italienischer Komponist und Cellist der klassischen Kammermusik.

Die Künstler

Die Sopranistin **Isabella Standl** wurde 1983 in München geboren. Dort erhielt sie ab 1997 Gesangsunterricht bei der Opernsängerin Veneta Radoeva, bei der sie, neben dem Erlernen vieler "arie antiche", die Liebe zu Jazz- und Chansonstücken entdeckte.



Seit Oktober 2003 besucht sie die Universität Mozarteum in Salzburg. Im Juni 2007 schloss sie ihr Gesangsstudium bei Prof. Boris Bakow mit dem Bachelor of Arts ab und ist nun in der Masterclass für Oper und Musiktheater bei Prof. Eike Gramss und Prof. Josef Wallnig. In ihrem Arienrepertoire finden sich sowohl "Carmen", "Mignon", "Charlotte", "Isabella" und "Dorabella", als auch Hosenpartien, wie "Orpheus", "Cherubino" und "Prinz Orlovsky".

Ebenso bildet der Bereich Lied und Oratorium, v. a. mit Werken von Schütz, Bach, Schubert bis hin zu Berg und Bernstein einen weiteren unverzichtbaren künstlerischen Schwerpunkt.

Zusätzlich ist Isabella Standl seit Herbst 2007 Schauspiellevin am Schauspielhaus Salzburg.

Dr. Reinhard Ebert, geb. am 20.11.1950 in Freising, studierte nach dem Abitur Lehramt für Grund- und Hauptschulen, künstlerisches Lehramt für Gymnasien und promovierte in Musikpädagogik. Neben seinen beruflichen Verpflichtungen am Gymnasium Max- Josef-Stift sind der Aufbau und die Leitung von Kinder- und Jugendorchestern seine Arbeitsschwerpunkte

Der amerikanische Pianist **Dale Fundling** studierte an der Texas Christian University in Fort Worth, Texas, bei der berühmten ungarischen Pianistin Lili Kraus. Während seiner Ausbildung als Konzertpianist erhielt er viele Auszeichnungen. Seine Vorliebe gilt vor allem der menschlichen Stimme, weshalb er begonnen hat, mit Sängern zu arbeiten. Er wirkte als Solokorrepetitor an der Fort Worth Opera, an der San Francisco Opera, wo er auch als Kapellmeister tätig war, sowie in Italien an der Bergonzi Accademia Verdiana in Busseto und an der Staatsoper in Stuttgart. Auftritte bei Rundfunk und Fernsehen, ebenso auch Meisterkurse führten ihn nach Korea, Japan, Amerika, Schweden und Deutschland. Dale Fundling hat namhafte Künstler verschiedener Opernhäuser, unter anderem der New Yorker Metropolitan Opera und der San Francisco Opera, begleitet. Seit 1987 arbeitet er in der Gesangsabteilung der Universität "Mozarteum" in Salzburg.

Margaretha Baumgartner, in der Schweiz geboren, erhielt ihre Schauspielausbildung am Konservatorium in Bern.

Ihr erstes Engagement führte sie ans Deutsche Theater in Göttingen. Es folgten das Schauspielhaus in Wien, das Volkstheater Wien und das Theater in der Josefstadt Wien. Sie gastierte am Schauspielhaus in Graz und bei den Festspielen in Bad Hersfeld, in Frankfurt, Hamburg, Köln und München.

Nach den ersten TV Serien wie DER SONNE ENTGEGEN oder VOM GLÜCK VERFOLGT spielte sie in TV Produktionen wie: ALLE MEINE TÖCHTER, SCHWURGERICHT, DER ALTE, „SOKO 5113“ und vielen anderen mehr. Als Sängerin zeigte sie sich in Soloprogrammen mit Musik von Kurt Weill.

Seit sieben Jahren ist sie im FORSTHAUS FALKENAU die Wirtin Sybille Karger und dreht im Moment die neuen Folgen für die Serie.

Veranstalter: Kinder und Opern e. V., München www.kinderundoperen.de